

Einzelpreis 900 Mf.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000.— M.
Durch Zeitungsbüro 20.000.— "
die Post 20.000.— "
Russland 30.000.— "

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60,689.

Reparatur werden nur nach vorheriger
Vereinbarung geahnt. Umverlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Werke behält.

Erscheint mit Ausnahme der noch
Sonntags folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gep. Millimeterzeile 500 M.
Die 3-gep. Reklame (Millim.) 2000 "
Eingesetzte im lokalen Teile 5.000 "
Für Arbeitnehmende besondere Vergünsti-
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feier-
tagen werden mit 25% berechnet.
Auslandsinserate 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Mr. 82

Sonntagnachmittag, den 7. April 1923

6. Jahrgang

Polen und die Kleine Entente.

Die "République Française" schreibt über das Ver-
hältnis Polens zur Kleinen Entente. Obwohl
Polen außerhalb der Kleinen Entente steht, so hat sich doch
die Lage in der Richtung einer gegenseitigen Na-
herrung erheblich geändert. Polen kann, nachdem ihm
Ostgalizien endgültig zugesprochen ist, nicht länger mehr dem
Vertrag von St. Germain gleichgültig gegenüberstehen.
Die Kleine Entente ihrerseits soll jetzt mit der Lage rechnen,
wie sie nach Anerkennung der Ostgrenzen Polens entstan-
den ist. Die Behörden in Warschau, Lemberg und
Belgrad, so schreibt der Artikel, wissen besser als sonst
leider, daß das System, das durch den Sieg der Allii-
erten geschaffen wurde, etwas Einheitliches, Unzertö-
baren ist.

Die polnische Presse kommentiert diese Aus-
führungen dahin: die genannten Regierungen seien sich des
Bedeutung der berührten Frage sehr wohl bewusst. Schlimm
sei jedoch, daß die Tschechen die Lage nicht verstehen
wollen. Dafür zeige ihr Standpunkt in der ostgalizischen

Frage, der für Polen höchst ungünstig sei. Die ganze
tschechische Presse sei der Ansicht, daß dieses Gebiet
Polen zu unrecht zugesprochen worden sei. Nun Prag sei
nach wie vor der Sitz von allen möglichen Feinden Polens.
Dort würden die ukrainischen Agitatoren in besonderen
Schulen ausgebildet, dort befinden sich ukrainische Mil-
itarorganisationen. Die Tschechen müssten ihre Ansichten bei
den Alliierten sogar gegen Polen aus. Da hätten die
polnischen Diplomaten die Pflicht zu zeigen, daß die
Tschechen sich auf einem falschen Wege befinden und "dem
großen Werke" der Hauptmächte schaden.

Nauchloses Pulver für Polen.

Danzig, 5. April. (Pat.) Hier ist gestern der
amerikanische Dampfer "Eastern Coast" eingetroffen, der
aus Philadelphia und New York 70 Tonnen nauchloses
Pulver für Polen mit sich führte. Dieses Pulver
wird in der freien Zone in Eisenbahnwagen verladen und
nach Polen befördert werden.

Umschwung in der Politik der Sowjetunion?

Moskau, 5. April. In der Absicht, das Sowjet-
system den Einrichtungen der kapitalistischen und parlamen-
tarischen Weltmächte anzupassen, soll sich der nächste All-
russische Kongress mit der Angelegenheit der
Abänderung der Sowjetverfassung be-
schäftigen, so daß an Stelle der bisher herrschenden kom-
munistischen Partei eine aus Wahlen hervorgegangene
Sowjetrepublik gegebene Kör-
perchaft regieren soll. Das hier in Frage kommende
Parlament soll die Regierungsgewalt ausüben; der Rat
der Volkskommissare würde vor ihm verantwortlich sein.

Es handelt sich hauptsächlich um die Gewinnung
Amerikas und Englands.

Der linke Flügel ist gegen dieses Projekt. Tschelom
und Bucharin befämpfen diese Richtung in der Regierungspres-
se und betonen, daß dies im Widerspruch mit den
kommunistischen Idealen steht.

Der Prozeß gegen den Patriarchen Tichon.

Moskau, 6. April. (Pat.) Aus Moskau wird berichtet,
daß der Prozeß gegen den Patriarchen Tichon am
15. April beginnen wird. Vorher soll eine Sitzung der
sogenannten "lebendigen Kirche" stattfinden, in der der
Patriarch seiner katholischen Märtyrer verhört erklärt werden
wird, um auf diese Weise seine Verurteilung zu erleichtern.

Eröffnung der Lausanner Verhandlungen am 15. April.

Lausanne, 6. April. (Pat.) Die schweizerische
Telegraphenagentur berichtet, daß die Eröffnung der Oft-
konferenz am Sonntag den 15. April stattfinden wird.

Rücktritt des Kabinetts Branting.

Berlin, 6. April. (A. W.) Berichten aus
Stockholm zufolge, ist der Ministerpräsident Branting
mit dem gesamten Kabinett, infolge Ableh-
nung der Regierungsvorlage über die Unter-
stützung der Arbeitslosen durch das Parlament,
zurückgetreten. Auf Wunsch des Thronfolgers,
der den in Italien weilenden König vertritt, führt
Branting die Regierungsgeschäfte weiter. Der
König wurde telegraphisch vom Rücktritt des
Kabinetts verständigt.

Das neue Kabinett wird sich wahrscheinlich
aus Vertretern der Rechten, des Bauernbundes
und der Liberalen zusammensetzen. Als Nach-
folger Brantings wird der Universitätsrektor
Schwarz genannt. Das Portefeuille des Außen-
ministers soll Treuer übernehmen.

Die kommenden türkischen Neu- wahlen.

Ein großer Sieg der Kemalisten.

Wien, 5. April. (A. W.) Nachrichten aus Kon-
stantinopel zufolge sind die Wahlen zur neuen
Nationalversammlung bereits ausgeschrieben
worden. Die neue Kammer wird nur 220 Abgeordnete
(bisher waren es 343) besitzen.

Paris, 5. April. (A. W.) Im Zusammenhange
mit dem Beschluß der Nationalversammlung in Angora
hinsichtlich der Vorwahlen, sagten der "Münz", daß
dieser Beschluß einen großen Erfolg der Anhänger
des Kemal-Pascha bedeutet, dessen Partei aus den
Neuwahlen sehr gefährlich hervorgehen wird.

London, 5. April. (A. W.) Kemal Pascha
erklärte in seiner Ansprache in der letzten Sitzung der
Nationalversammlung, daß er seine Kandidatur für das
neue Parlament aufstellen und einen Aufruf mit einer
Begründung seines Programms veröffentlichen werde.

Rom als Tagungsort des Völker- bundes.

Wien, 5. April. (A. W.) "Die Stimme" berichtet,
daß die nächste Tagung des Völkerbundes am
16. April beginnen und daß sie nicht in Genf, sondern
in Rom stattfinden wird. Das Hauptthema der Be-
ratungen wird die Abrüstungsfrage sowie der
Wiederaufbau Österreichs bilden.

Die Prüfung des Memelstatuts.

Paris, 6. April. (Pat.) Der zur Prüfung des
Memelstatut-Gutwurfs berufene Botschafterrat
und die Kommission La Roche empfingen gestern die
italienischen Vertreter. Ende dieser bzw. Anfang
der kommenden Woche werden die Vertreter Po-
lands gehört werden.

Die Forderungen der Memeler Einwohner.

Memel, 6. April. (Pat.) Gestern hat hier eine
Demonstration zur Unterstützung der Forderungen der Be-
völkerungsverbände stattgefunden. Diese Verbände haben zusammen
mit den Arbeiterverbänden dem Vertreter der litauischen
Regierung in Memel eine ganze Reihe politischer
Forderungen gestellt, darunter Ausgebung des Ausnahme-
zustandes, Wiederherstellung der Versammlungs- und
Pressefreiheit, Befreiung der politischen Gefangenen, Be-
behaltung der deutschen Sprache in den Amtstümern, Er-
mächtigung der Lebensmittelpreise, der Bahngebühren usw.
Der Vertreter des Bevölkerungsverbands der litauischen Regie-
lung gab eine ausreichende Antwort. Heute haben die
Arbeiter eine große Versammlung einberufen, auf der die
Antwort des litauischen Vertreters besprochen wurde.
Während der Demonstration sind starke litauische Truppen-
abteilungen zusammengezogen worden, es kam jedoch zu
keinem Eingreifen.

Nachrichten des "Vorwärts" zufolge verstarb plötzlich
im Sanatorium in Baden L. Martow, ein bekannter
Führer der russischen Sozialdemokratie.

Weltwirtschaft und Reparationen.

Der Internationale Handelskammer-
kongress in Rom, der in den letzten Wochen stattfand,
wurde in erster Linie von dem außerordentlich aktiven
Streben der amerikanischen Delegationen nach
einer festen, greifbaren, wirtschaftlichen Lösung der die
europäische Wirtschaft dauernd beunruhigenden Reparation-
frage beeindruckt. Es ist vielleicht in den letzten
Monaten unter den weltwirtschaftlichen Umzüppungen die
auffallendste Tatsache gewesen, daß die in Rom anwesenden
Vertreter der großen amerikanischen Bankenvereinigung von
sich aus die Initiative in die Hand nahmen, um Wege für
eine nüchternen kausmännische Lösung dieses Problems zu
finden. Ist auch angesichts der chaotischen wirtschaftlichen
Verwirrung ein greifbares Resultat aus bleien Bemühun-
gen im Augenblick noch nicht entstanden, so steht doch fest,
daß jetzt der bedeutendste amerikanische Wirt-
schaftsverband die Führung in dieser Frage an sich
genommen hat, und daß Deutschland in seinen nach glei-
cher Richtung laufenden Bemühungen nicht mehr gezwungen
ist, für die langsame Überwindung des amerikanischen Des-
interessements als erste Voraussetzung erfolgreicher Takti-
kertvollste Kräfte zu opfern.

Es steht fest, daß Amerika zurzeit in einer wirtschaftlichen
ausßüdlichen Konjunkturbewegung ist, die bei stetigem
Nebenblick eigentlich alle Voraussetzungen dafür zu
schaffen scheint, alle Befreiungen im unterzufließen, die auf
völlige Lösung Amerikas von den europäischen Konflikten
hinaus. Das gerade in dieser Periode die amerikanische
Initiative einsetzt, ist ein deutlicher Beweis dafür, daß man
dahin gerade angehende neuaufläufige Wirtschaftskräfte die
unlösbarer Verknüpfung des Wohlstandes und
der Arbeitsfähigkeit der amerikanischen Wirtschaft mit dem
weltwirtschaftlichen Ganzen und insbesondere mit Europa
hat erkannt, daß man aus der angeblichsten Entwicklung
keine wirtschaftlich reaktionär merkantilistische Schlußfolge-
rung, sondern besteht eine moderne privatwirtschaftliche ka-
pitalistische Schlußfolgerung sieht. Man mag in unsicher
Begriffsbestimmung teils mit mehr, teils mit weniger
Recht das kapitalistische Wirtschaftssystem mit starken mo-
ralischen Werten bekämpfen und verurteilen; man mag in
der unmoralischen Gleichsetzung der Begriffe Ungerechtigkeit
und Ungleichheit ein starker Rechtfertigungsgrund für die Be-
kämpfung des kapitalistischen Wirtschaftssystems konstruieren;
aber die Welt und selbst die Gegner des kapitalistischen
Wirtschaft werden an der Erkenntnis nicht vorübergehen
können, daß gegenwärtig nur durch die weltwirt-
schaftliche Befreiung der kapitalistischen Kräfte die
wirtschaftliche und politische Ordnung und
die Freiheitsideale der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im
Zusammenhang das gelöste Problem der internationalen
Verpflichtung und der internationalen Reichweite umgesetzt
und die Freiheit der einzelnen Nationen wieder hergestellt
und gesichert werden können. Nur durch die Vorrheisheit
des Ziels der ökonomischen Produktivität und durch die
Einsicht aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehr

Kriegsplanes von 132 Milliarden Goldmark auf 36 Milliarden Goldmark zu vermindern, da seines Erachtens eine Überwältigung der Schäden um 22 Milliarden und ein unzureichender Anfang der Pensionen usw. in Höhe von 74 Milliarden stattgefunden hatte. Er trat weiterhin dafür ein, daß diese verbleibende Restschulde Deutschlands um den englischen Anteil gekürzt werde, und daß England die Reparationsansprüche Italiens und anderer Staaten zu erfüllen übernehme. Deutschland sollte den Rest von 18 Milliarden Goldmark Reparationschuld an Frankreich und Belgien auf dem Wege zahlen, daß die Schuld mit 5 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation abgetragen werde. Im Oktober 1922 hat dann Keynes sich für einen neuen Vorschlag in dem "Manchester Guardian" ausgesprochen, wobei er grundsätzlich eine Kapitalzahl von 40 Milliarden amerikanisch wollte, vor der alle bis dahin geleisteten Zahlungen und Sachüberleistungen zu Abzug zu bringen waren. — Neben diesen Vorschlägen von Keynes hatten besondere Bedeutung die Vorschläge von Sir Robert Horne, von Goodenough, von Mac Lennan, der eine Ablieferung der Kaschatswerte gegen Entschädigung an die Privaten durch die deutsche Regierung eintrat, sodann vor allem die Vorschläge von Braburn. Sein der Reparationskommission im Oktober 1922 gemachter Vorschlag geht darauf hinaus, daß erstmals ein, zwei- bis vierjähriges volles Moratorium einschließlich aller Sachleistungen bewilligt werden muß, daß die britische Währung stabilisiert wird und daß die endgültige Regelung der Reparationsfrage auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands nach Ablauf des Moratoriums getroffen wird. Im November 1922 trat Braburn, dann dasaile ein, Deutschland zunächst ein Moratorium zu gewähren und nachher erst Jahreszahlungen einzufordern, die allmählich bis zu 3½ Milliarden Goldmark ansteigen sollten. Bei einer Diskontierung der Zahlungen mit 5 Prozent schätzte Braburn den Gesamtwert dieser Zahlungen auf 45 Milliarden Goldmark. Deutschland sollte das Recht haben, unter Abrechnung eines prozentualen Diskonts die festen Zahlungen sofort an leisten, also etwa durch eine Kartei oder Vermögenshergabe im Werte von 25 Milliarden Goldmark sich seiner Reparationsverpflichtungen zu entledigen. Unter den in "Manchester Guardian" von Keynes veröffentlichten deutschen Vorschlägen verdient sodann noch der Gedanke besondere Beachtung, Deutschlands Sachleistungen jährlich auf eine bestimmte Höhe, etwa 1 Milliarde Goldmark festzulegen und hier nicht nur eine Frist zur Frist, sondern auch einen Zwang zur Abnahme festzulegen, während die Barzahlungen von der Goldmarkswertgröße der Ausfuhr etwa in der Form abhängig gemacht werden sollten, daß bis zu einer Jahresausfuhr von 4 Milliarden Goldmark Barzahlungen nicht geleistet werden, und sodann von 4 bis 5 Milliarden eine 10prozentige Barzahlung usw. einzufordern würden.

Im Rahmen einer so zusammengedrängten kurzen Übersicht lassen sich eingehender die Pläne nicht behandeln. Sie sind hier registriert, weil sie zweifellos bei den künftigen Beratungen erneut besondere aktuelle Bedeutung erhalten werden.

Ein neuer englischer Reparationsplan.

London, 6. April. (Pat.) Wie Reuter erfaßt, wurde Bonar Law ein eingehender Reparationsplan vorgelegt. In diesem Entwurf sind folgende Punkte vorgesehen: 1. Verminde rung der allgemeinen Reparationssumme; 2. Erteilung einer internationalen Anleihe und 3. internationale Garantie des Vertrages.

Die Mühseligen und Beladenen sind immer noch besser dran als die Altenmütigen und Verzagten.

25 Bräute.

Ein Scheinenroman von Wilhelm Herbert.

(9. Fortsetzung.)

Jetzt griff er siefer in sein Rüstzeug und holte einen heissen Blick und einen schwärmerischen Klang hervor. „O, ich könnte es, wenn ich sie finden würde.“

Frau Mathilde schwieg. Aber sie strich mit der Hand über die Schnauze ihrer Gießkanne.

„Doch lehnte sich zurück und suchte scheinbar im blauen Aethermeer die Unauffindbare. Aber seinem schiefen Blinzeln entging die gewollte Wirkung nicht.

„Was sind Sie denn?“ fragte sie da plötzlich nicht unfreundlich, aber doch etwas so wie bei einem Verhör. „Kaufmann.“

Er schaute, das wäre ungefähr das Richtige.

Glück stand ihm bei.

„Mein Mann war auch Kaufmann. — Was machen Sie da?“

„Ich bin in Papierwaren gereist.“ Er dachte an die Dütten, mit denen er oft vor Langerweile auf der Pritsche hin und her gerutscht war.

„Reisen Sie nicht mehr?“

„Mein Chef ist gefordert.“

„Und das Geschäft?“

„Seine Witwe hat sofort einen anderen geheiratet, der mir kündigte: Das war keine Witwe wie Sie, Frau Mathilde!“

Zur stärkeren Betonung dieser Überzeugung legte er seine Hand auf die ihre, die warm und voll und kräftig war.

Die Deutschen haben recht.

Paris, 5. April. Wie der "Matin" aus Brüssel berichtet, hat die Delegation der belgischen Sozialisten, die nach dem Ruhrgebiet entsandt worden war, nunmehr ihren Bericht erlostet. Ihre Erhebungen sind die folgenden: 1. Die Deutschen haben recht, daß sie nicht unter französischen Bajonetten arbeiten wollen. 2. Die Deutschen haben recht, gegen die Okkupation zu protestieren und 3. die Deutschen haben recht, daß jede Besetzung unnötige Ausgaben verursacht.

Aus dem besetzten deutschen Gebiet.

Paris, 6. April. (Pat.) Meldungen des "Temps" aus Düsseldorf zufolge erfolgte zwischen Verden und Rheydt (?) während der Durchfahrt eines nach Essen fahrenden Zuges eine Bombeexplosion. Menschen kamen nicht zu schaden. Den Eisenbahndienst in beiden Ortschaften wurde 50 Millionen Mark Geldstrafe auferlegt.

Berlin, 6. April. (Pat.) Wie die Presse aus Berlin erfährt, fanden die nach zweitägigem Proteststreik zur Arbeit zurückkehrenden Bergarbeiter die Grube "Bergmannsglück" von französischem Militär besetzt vor. Ansehlich dessen beschlossen die Bergarbeiter, weiter im Ausland zu verharren.

Berlin, 6. April. (Pat.) Aus Dortmund wird berichtet, daß die Franzosen die Zuckerfabriken in Großheringen und Osterode besetzt haben, um die Rübenvorräte zu beschlagnahmen.

Berlin, 6. April. (Pat.) Das "Berl. Tgl." berichtet aus Bochum: Die Arbeiterorganisationen im Ruhrgebiet haben beschlossen diejenigen Kaufleute zu boykottieren, die den Franzosen Waren verlassen. Die Eisenbahner haben beschlossen aus den Waren zu transportieren die Waren für diese Kaufleute auszuschalten und die Transportarbeiter wollen diese Waren nicht zum Lager schaffen.

Ein 24-stündiger Proteststreik der Kruppschen Arbeiterschaft.

Appell an das Weltgewissen.

Essen, 5. April. Die Arbeitnehmerschaft der Firma Krupp trat am Dienstag vormittag 10 Uhr in einen 24-stündigen Proteststreik. Der Betriebsrat (Arbeiter- und Angestelltenrat) erließ dazu folgende Rundgebung:

Noch einmal wendet sich die Kruppsche Arbeitnehmerschaft an das Weltgewissen, um durch einen 24-stündigen Proteststreik ihren Abschluß gegen das Blutbad und zu fordern, daß der französische Militarismus Sonnabend, den 31. März, vormittags 11 Uhr, unter der Kruppschen Belegschaft angerichtet hat. In gleicher Weise protestieren wir gegen die Verhaftung einiger Leiter des Werkes.

Die Krupp-Direktoren sollen vor dem Kriegsgericht.

Essen, 5. April. Die von den Franzosen verhafteten Direktoren der Kruppwerke sind in dem Zuchthaus von Verden untergebracht. Eine Verbindung mit ihnen ist nicht möglich. Wie verlautet, werden sie Ende dieser Woche vor ein Kriegsgericht gestellt. Es wird also von den Franzosen der Versuch gemacht, durch eine Justizkomödie das Urteil über das Blutbad in den Kruppwerken zu beeinflussen und den Namen Tatbestand zu verschleiern. Zur Besinnung dienten auch die neuen Zeitungsverbote der "Rheinisch-Westfälischen Zeitung" und ber

Einen Augenblick duldet sie den leisen Druck. Dann zog sie langsam, aber nicht unwillig ihre Finger weg.

„Und was machen Sie jetzt?“

„Jetzt lebe ich von meinen Ersparnissen. Ich bin ja sehr sparsam, wie Sie wissen, Frau Mathilde.“

„Und dann?“

„Dann kaufe ich mir vielleicht selbst etwas, wenn ich unter Umständen noch jemand dazu finde.“

„Dann lag der Weg klar.“

„Ob sie ihn ging?“

„Schon blieb es ihm fast zu lange still.“

„Doch! Doch! Sie kam.“

„Papierwaren sind ein sauberes Geschäft,“ sagte sie.

„Bis auf den Kleister,“ dachte er, nickte aber blos aufmunternd.

„Mein Mann hatte Oel . . . Aber Geld trug's.“

„Ei Wunder! Lockst du gar schon selber, Goldvöglein?“

„Ja! Ja! Oel!“ Es lag Wärme und Bewunderung in seinen Worten. „Das glaube ich. Und doch wäre mir Papier lieber. Wenn man darin aufgewachsen ist.“

Auch diese Beharrlichkeit gefiel ihr wieder. Das war solid. „Ich glaube“ — meinte sie nachdenklich — „ich könnte mich schon mit Papier befrieden.“

„Ja!“ rief er überrascht, begeistert, wie neu gebacken aus den Wolken salend. „Würden Sie am Ende selbst?“

„Ich müßte es mir natürlich erst überlegen.“

„Selbstverständlich! Selbstverständlich! Aber schon der bloße Gedanke macht mich glücklich. Dieses Doppelte“

„Welches Doppelte?“

Er blies sich heimlich etwas den Hals auf, um schamlos zu werden.

„Verzeihen Sie!“ stammelte er verwirrt. Dann

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86. 288

„Essener Volkszeitung“ auf acht Tage, weil sie die Ereignisse vom Sonnabend so darstellen, wie sie sich wirklich abgespielt haben.

Musikwürche des französischen Weltmachtbücks.

Die französischen Nationalisten verlangen die Besetzung Hamburgs und Bremens.

Berlin, 5. April. Aus Paris wird berichtet, daß der nationale Block die Forderung an Vincennes gestellt habe, weitere Zwangsmassnahmen zum Zwecke einer vollständigen Unterwerfung Deutschlands zu erwägen, da infolge der von den Deutschen durchgeführten planmäßigen Sabotage aus dem Ruhrgebiet alle Entschädigungen nicht herauszuholen wären. Frankreich sollte nach der Ansicht dieser Kreise neue Wege suchen und Deutschland an der empfindlichsten Stelle fassen. Die französischen Heere sollen Hamburg und Bremen, die zwei riesigen deutschen Häfen, besiegen, in denen sich das gesamte Wirtschaftsleben und der Außenhandel Deutschlands konzentrieren. Wenn das Ruhrgebiet der Magen Deutschlands ist, so sind die Häfen in Hamburg und Bremen Deichlands Zungen.

Der Pariser Korrespondent des "Acht-Uhr-Abendblattes" fügt zu dieser Nachricht die Bemerkung hinzu, daß England mit Freuden die Annahme dieser beiden Häfen gefeiert würde, da es auf diese Weise die und querne Handelskontrolle Deutschlands los werden könnte.

Die Uhrfrage auf dem Kongreß der unabhängigen englischen Sozialisten.

London, 6. April. (A. W.) Der Kongreß der unabhängigen englischen Sozialistenpartei dauert bereits 3 Tage. Mehr als 3000 Delegierte nehmen daran teil sowie Vertreter der deutschen, französischen und schwedischen Sozialisten. Hauptberichterstatter war der Abgeordnete Dollan aus Glasgow, der über die Ruhrberzeugung sprach. Im Zusammenhang damit entwickelte sich eine Diskussion, an der sich im Namen der deutschen Sozialdemokratie Grispin und im Namen der französischen Sozialisten Vonguet beteiligten. Ein Beschluß in dieser Angelegenheit wurde nicht gefaßt, sondern nur eine allgemeine politische Resolution angenommen.

Das Gerichtsverfahren gegen die deutschen Monarchisten.

Berlin, 6. April. (Pat.) Die Voruntersuchung gegen Roßbach und die Mitglieder der aufgelösten deutschvölkischen Freiheitspartei wurde beendet. Die beiden Angeklagten Bülow und Major Stephan wurden gegen Hinterlegung von je 1 Million Mark Kavution zeitzeitig auf freien Fuß gesetzt.

Deutsch-finische Beziehungen.

Riga, 6. April. (Pat.) In Riga ist eine Gruppe Deutscher mit General von der Goltz an der Spitze eingetroffen. Die konservative Presse willigt den Gästen begeisterte Artikel, während die demokratische sich meist schweigend verhält. In den Sommermonaten soll der ehemalige deutsche Reichsanziger Michaelis nach Finnland kommen, um auf Einladung des Vereins Christlicher Studenten eine Reihe Vorlesungen zu halten.

Ichte er. Dann schob er sich näher. Dann riß er mit einem Ruck am linken Zopf die blaue Schleife auf und schleuderte sie von sich.

„Frau Mathilde!“ stieß er leidenschaftlich hervor. „Es geht nicht mehr anders. Ich muß es Ihnen sagen. Sie wären die einzige, die ich heiraten könnte.“

Vor so viel Leidenschaft schmolz auch ihr stilles Herz in Oel.

„Und Frieda Wilhelmine?“ fragte sie und schaute ihm freundlich in die kindlich treuen blauen Augen.

„O“ In diesen Augen schwamm Sonne im Regen. „Ich weiß, Sie segnen uns.“

Frau Mathilde erhob sich. „Lassen Sie uns zu ihr gehen!“

„Heiliges Siebengestirn, hilf!“ Sie hörte seinen Stotterer nicht. Jetzt war er wirklich platt. So viel Heimlichkeit hatte er dieser Glückslunde nicht zugetraut.

Aber seine Keckeit verließ ihn nicht. Ernst und feierlich, wie es dem besonderen Gang geziemte, schritt er mit der wiedergeknüpften Schleife neben Frau Mathilde her. In seinem Schädel grinste hohle Gedankentönigkeit. Er sprengte sich fast den Kopf — nichts fiel ihm ein. Dazu kamen die Vorwürfe über seine eigene Dummheit. Warum hatte er „Frieda Wilhelmine“ nicht hundert Stunden von hier ins Grab gelegt? Aber denn hätte er ja nicht täglich als liebster Witwer da erscheinen können. Wozu überhaupt diese ganze blöde Komödie? Wenn sie am Ende doch die Taschen zupfeln?“

Doch in seiner Spitzbüberei lag Stolz und sein Schwindlerum hatte einen gewissen Charakter. Ihn reizten Schwierigkeiten. Und der Reiz übertrug sich auf das Hirn. Und das Hirn begann, zu arbeiten — fünfzig Schritte von der anderen Mauer.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Internationale der Kriegsverstümmlten.

Prag, 5 April. Der "Prager Presse" wird aus Paris gemeldet: Der Kongress der französischen Kriegsverstümmlten, welcher in Marseille tagt, hat eine Tagesordnung angenommen, welche beinhaltet, daß ein engerer Kontakt zwischen den französischen und den fremden Kriegsteilnehmern hergestellt und daß eine aktive Propaganda zu Gunsten des Völkerbundes unternommen werde.

Parlamentsnachrichten.

Die bevorstehende Arbeit des Sejm.

Über die Aufgaben, die der Sejm in der Zeit nach Ostern zu erledigen haben wird, äußerte sich Sejmarschall Kataliński einem Mitarbeiter des "Kurier Polski" gegenüber folgendermaßen:

"Ich habe für die Sejmarbeit nach Ostern folgendes Programm entworfen: 1. die Grund- und Bodensteuer, die voraussichtlich bis Ende April durchverabredet sein wird; 2. die Vermögenssteuer, deren Entwurf die Regierung bisher noch nicht vorgelegt hat; 3. das Kfz- und Sanierungsgesetz; 4. der Staatshaushaltsworinwurf. — Gern würde ich vor den Sommerferien noch die Militärgezege erledigt sehe. Mein ursprünglicher Plan, nach dem auch das Selbstverwaltungsgesetz in der ersten Session erledigt werden sollte, wird wahrscheinlich nicht verwirklicht werden können, unter anderem auch schon deswegen, weil bis jetzt noch nicht einmal die Entwürfe vorliegen."

Die Zusammensetzung des Sejm nach Berufen und Ständen.

Nach Berufen und Ständen geordnet, sieht sich der gegenwärtige Sejm folgendermaßen zusammen: 79 Kleinbauern, 59 Staats-, Kommunal-, Eisenbahn- und Privatbeamte, 56 Lehrer, Leiter von Mittel-, Volks- und Berufsschulen und Schulspektoren, 54 Journalisten, Publizisten, Redakteure und Literaten, 32 Rechtsanwälte und Juristen, 22 Geistliche (davon 17 römisch-katholische, ein griechisch-katholischer und 4 Rabbiner), 16 Ingenieure, 11 Tercie, 10 Hochschulprofessoren, 7 Militärs, 3 Studenten, 13 Gutbesitzer, 9 Industrielle, 8 Kaufleute und 3 Bankdirektoren, 13 Baufangstelle, Handelsangestellte und Buchhalter, 7 Funktionäre von Berufsverbänden und Kooperativen, 6 landwirtschaftliche Instrukteure und Agronome, 8 Techniker und Chemiker, 3 Richter, 14 qualifizierte Arbeiter verschiedener Berufe, 2 Handwerker, 2 Gärtner und 2 Steiger, 1 Apotheker, 1 Tierarzt, 1 Feldscher, 1 Sanitätsinstrukteurin, 1 Buchhändler, 1 Gerichtsverteidiger, 1 Architekt, 1 Maler und 2 weibliche Abgeordnete sind ohne Beruf.

In dieser Zusammensetzung fällt zunächst die große Anzahl der Abgeordneten aus dem Reiche der Feder und der Pädagogik auf. Dagegen sind im gegenwärtigen Sejm wein auch mehr als im vorigen wenig Juristen. Die Zahl der Landmänner hat sich im Vergleich zum ersten Sejm vermindert.

Die obigen Ziffern sind insofern nicht ganz genau, als manche Abgeordneten Doppelberufe angegeben haben, wie z. B. Ingenieur — Staatsbeamter, Agronom — Publizist — Rechtsanwalt — Redakteur usw.

Kurze telegraphische Meldungen.

In Warschau ist gestern die amerikanische Delegation für Wirtschaftsfragen eingetroffen.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Tuno übernahm

Lodzer Freie Presse — Sonnabend, den 7. April 1923

nach völliger Wiedererlangung der Gesundheit wieder seine Amtstätigkeit.

Die Verhandlungen wegen Jumie werden nicht in Rom, sondern in Florenz stattfinden.

Lokales.

Lodz, den 7. April 1923.

Ministerpräsident Sikorski kommt nach Lodz.

bip. Angesichts der anhaltenden Krise in der Textilindustrie in Lodz und den damit im Zusammenhang stehenden ständigen Vorstellungen der Industriekreise und Arbeitnehmervertreter bei der Regierung wird der Ministerpräsident General Sikorski am Montag, den 9. April, nach Lodz kommen, um die Lage an Ort und Stelle zu untersuchen.

Der Ministerpräsident wird um 1/21 Uhr morgens nach Lodz kommen, wo ihm von den Wojewodschaftsbehörden ein Empfang bereitstehen wird. Sofort nach der Ankunft des Ministerpräsidenten wird im Wojewodschaftsamt eine Konferenz mit den Vertretern der Lodzer Textilindustrie stattfinden, die bis um 1/12 Uhr dauern wird, worauf eine Konferenz mit den Vertretern der Fachverbände der Textilindustrie abgehalten werden wird.

Nach Einsichtnahme in den Stand der Dinge wird General Sikorski die Ansicht der Regierungskreise darlegen. Am Nachmittag wird er sich nach Posen begeben. Während seines Aufenthalts wird der Ministerpräsident Privatpersonen nicht empfangen.

Die deutsche pädagogische Woche.

Den zweiten Tag leitete Herr Albert Breyer aus Bizer mit einem Vortrag über "die Heimatschule" ein. Ihm folgte Herr Damaschke-Bromberg, der über die "Arbeitschule" sprach. Herr Damaschke überbrachte den Versammelten Ostergrüße von dem geschäftsführenden Ausschuß des Landesverbandes Deutscher Lehrer in Polen und leitete seine Ausführungen etwa wie folgt ein:

Die pädagogische Woche steht im Zeichen der Ostern, Ostern bedeuten Leben. Unsere Schule muß eine Lebensschule sein. Leben heißt Schöpfung. Wir Menschen sollen mitihren von der rein körperlichen Säule eine geistige zu schaffen, denn Leben ist nicht nur Essen und Trinken, sondern Entwicklung und Schöpfung. Der Mittelpunkt unserer Schule muß das Leben sein. In der alten Schule bestand die größte Sorge des Lehrers darin, den im Stoffverteilungsplan vorgeschriebenen Stoff zu erledigen. Man dachte nicht daran, die innere Kraft im Kinde, dem Menschen zu wecken; die Schule war leer von jedem schöpferischen Anschluß. Wir redeten nur vom Leben, lebten aber kein Leben. Der Geist befahl, der Körpersportete. Unserer Lebensschule oder wie wir andern nennen der Arbeitschule muß der Ausspruch Faust's zu Grunde liegen: Wer immer strebend sich bemüht, oen können mit erlösen. Was ist Arbeit? Kurz gesagt — zielbemühte Tätigkeit. Selbstverfällung im Dienste, an dem Glücke der Menschheit. Leisten kann sie nur derjenige, der selbst ein Ziel hat, der versucht hat, das Ziel zu erreichen, der selbstständig ist. Durch selbstständige, schöpferische Arbeit sollen die Kinder ihre Kenntnisse erwerben, sich selbst entwickeln. Der Lehrer muß bestrebt

sein, sich in der Klasse überflüssig zu machen. Niemand sagt: Das ist der Raum aller Freuden, sich überflüssig zu machen. Der Lehrer muß den Schülern gegenüber immer tolerant sein. Wären sie es in der alten Schule gewesen, so würden wir harten nicht im Geiste der Untoleranz leben. Die wirklichen Schulreformer müssen gleichzeitig Sozialpolitiker sein. Rousseau sprach: Leben ist Einatmen und Ausatmen. Die alte Schule ließ nur einatmen aber nicht ausatmen. Der Lehrer soll ein ehrlicher, väterlicher Freund und Berater der Kinder sein. Er soll bei der Wahl des Berufes dem Schüler hilfreich zur Seite stehen, damit er den richtigen Beruf wählt. Wohl hat mancher Mensch einen Beruf, jedoch keine Berufung dazu. Wir müssen den Arbeitern an geistigen Gütern reich machen, damit er in dieser materialistischen Zeit nicht angrunde geht. Lasset uns wieder Menschen werden, dann werden wir wieder Bürger, Staaten werden — spricht Pestalozzi. Aus der Wurzel der Menschheit spricht die neue Welt.

Der Saal jubelte dem Redner am Schluß seines Vortrages, der von perlendem Humor gewürzt war, förmlich an.

Nach Herrn Damaschke sprach Gymnasiallehrer Greß aus Posen über Psychoanalyse.

Eine amerikanische Wirtschaftsmission kommt nach Lodz. Am 6. April ist in Warschau die amerikanische Wirtschaftsmission aus Rom eingetroffen, die sich aus nachstehenden Personen zusammensetzt: Both, Führer der Delegation und Präsident der Handelskammer "Guaranty Trust Company", Butterworth, Vizepräsident der amerikanischen Handelskammer, Block, Vizepräsident der Vereinigten Städte in der internationalen Handelskammer, ebenso Cofin, Denis, Gasin, Hastings, Hejdic, Martiney, Hinger, Jonson und Salter.

Am Montag wird die Mission der amerikanischen Industriellen auch nach Lodz kommen. Sie wird vom Verband der Textilindustrie empfangen und einige Fabriken in Augenschein nehmen.

bip. General Zepnicki wollte in Lodz. In Lodz hielt sich in Dienstangelegenheiten der Generalinspekteur für Armeeausbildung Generalzeugmeister St. Siepiński in Begleitung von höheren Offizieren auf. General Siepiński lehrte gestern nach Krakau zurück.

bip. Südostpolnischer Studentenbesuch. Gestern hielt sich in Lodz eine Gruppe südostpolnischer Studenten, Hörer der Prager Technischen Hochschule, in einer Anzahl von 25 Personen auf. Da der Zweck ihres Besuches die Besichtigung der Lodzer Industrie war, so haben sie die Fabriken von J. K. Bojanowski und von Stieglitz in Augenschein genommen.

Erhöhung der Fahrbühren. Das Ministerium des Innern hat, wie der "Robotnik" mitteilt, eine Verordnung erlassen, nach der mit dem 3. April die Gebühren für Auslandsfächer auf 90 000 M. die für Gemeinmungen zur übermalten Ausreise auf 30 000 M., die Visagebühren auf 30 000 M. die Gebühr für Ausstellung eines Dauerpasses auf 225 000 M. ein Dauerkum für Ausländer nach Danzig auf 800 000 Mark erhöht werden. Im Bedürfnisfall können die Gebühren auf 30 000 M. erhöht werden.

Ernährung. Heute um 7 Uhr abends findet in der St. Trinitatisschule die Trauung des Kaufmanns Hermann Th. Kunert mit geb. Louise Schmolle, Tochter des verstorbenen bekannten Kaufmanns Heinrich Schmolle und dessen lebender Gattin, geb. Karmine, durch ihren

manns, der Tag und Nacht die Schöpfung in ihren einfachen heimlichen Leisten bewusst, voll zur Geltung. Jäger und Naturfreunde werden an dieser famosen Tiergeschichte ihre helle Freude haben.

Das Geheimnis des Judentums. Roman von Friedrich Freisa. Eleg. Holzleinenb. Verlag von Ernst Reiß's Nachf. (Aug. Scherl. G. m. b. H. Leipzig).

Ein mit dem geheimnisvollen Zauber ostasiatischen Mythismus erfülltes Buch, das die Einbildungskraft des Lesers mächtig anregt und eine starke suggestive Wirkung ausübt — bis der Leser aus dem in Epigrafik angehängten Schlussschneid mit einiger Mühe erkennt, daß der Verfasser ihm eine sehr ernsthafe Lehre hat erteilt.

Biochemische Tagesfragen herausgegeben von Professor Dr. W. Küller, Stuttgart, Band 1. Der Mensch und die Seele von Professor Dr. W. Küller, Stuttgart, Stuttgart 1923. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis G. — R. M. 1.

In der vorliegenden Abhandlung versucht der bekannte Stuttgarter physiologische Chemiker einige chemische Fragen weiteren Kreisen, auch solchen, die über chemische Vorstellungen nicht verfügen, verständlich zu machen. Sie betreffen außer den vergleichenden Biochemie die Grundlagen einer rationellen Ernährungswissenschaft und erordnen gerade im Augenblick schwierigster Verlegenheiten auf diesem Gebiete Beachtung.

Die ließgründigen, feinsinnigen Ausführungen des Verfassers sind geeignet, weiteren Kreisen biochemische Kenntnisse zu vermitteln und so auslärend und belehrend zu wirken. Der interessanten Schrift ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

Kunst und Wissen.

Deutsches Theater. Sonntag um 6 Uhr findet im deutschen Theater anstatt "Allianz" eine legte Wiederholung von Roberto Bracos Komödie in 3 Akten "Untzen" statt. Billets sind bereits an der Theaterkasse zu haben. Es ist dies die unwiderrücklich legte Wiederholung dieses Stücks.

Über Senff-Georgi schrieb die "Positivische Zeit": "Bei Marcell Salzer lacht man aus vollem Halse. Das genügt bei Senff-Georgi nicht mehr. Alles wippt und wippt in diesen Vorträgen, die Senff-Mischung bringt alles in Wanken". Karten sind bereits in der Philharmonie zu haben.

Gebeil-Quartett. Was wird geschrieben: Der Direktion Alfred Strauch ist es nach vielen Mühen gelungen, eins der berühmtesten Quartette in Europa, wie es unstrittig das tschechische Quartett von Senff ist, für ein Konzert in Lodz zu verpflichten.

Das Konzert des erwähnten Quartetts wird zu einem seltenen künstlerischen Höhepunkt werden und den Schlager der Saison bilden. Es wird am Donnerstag, den 12. d. M., in der Philharmonie um 8 Uhr abends stattfinden. Karten sind schon an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Josef Tretkait. In Krakau verschied dieser Tage der ehemalige Professor an der Jagellonischen Universität Josef Tretkait. Der Verstorbene, der sich besondere Verdienste auf dem Gebiete der polnischen Literatur erworben hatte, erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

Georg v. Ompteda, der bekannte Romanschriftsteller, wurde am 29. März 60 Jahre alt. Unter seinen Arbeiten ist die Trilogie "Deutscher Abel um Neunzehn"

hunder", die die Romane "Sylwester v. Geyr", "Eugen und Cäcilie v. Sarrige enthält, die literarisch wertvolle. Hier wo der Dichter Allerpersönlichstes, seine Auseinandersetzung mit Zeit und Welt, gibt, erhebt sich seine Gestaltungskraft über das Niveau des konventionellen Unterhaltungsroms. Ompteda hat sich auch als gewandter Liebhaber Planpassans bewährt.

Die diesjährige Nobelpreise. Die Nobelpreisverwaltung segte die Höhe eines Preises, der im Jahre 1923 zuverlaut werden wird, auf 114 935 schwedische Kronen fest.

Neue Schriften.

Maximilian Böttcher. Das Liebesfest des Waldfreiherrn. Ein Jagd'yll. Illustriert von Erich v. Forell. Verlag von Ernst Reiß's Nachf. (Aug. Scherl.) G. m. b. H. Leipzig.

Maximilian Böttcher, dem wir neben einer Reihe von gelesener Romane auch zahlreiche pädagogische Schriften aus dem Weitmannsleben verdanken, gibt uns in seinem "Liebesfest des Waldfreiherrn" einen ungemein unterhaltsamen und spritzenden Roman aus dem Leben des Waldherrn und überzeugt uns, daß an Blut und Furcht des Leidenschaft und in der Erbitterung eiserner Kämpfe die edlen Vorfürher den weiblichen Menschen kaum nachstehen. Prächtig und vielgestaltig ist der Rahmen der Naturbilderungen, in den Maximilian Böttcher seine Erzählung eingespannt. Das Leben der Wälder, Wiesen, Blüte und Moore lebt und webt in diesem Werk, das auf dem deutschen Buchermarkt kaum seine Gleichzeitigen haben dürfte. Auch in den Bildern Fritz von Ompteda kommt die leidliche und heilige Naturbeobachtung des Wald-

Baftor Hadrian statt. Glück auf dem jungen Paare! — Heute um 5.30 Uhr findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Arthur Benke, Sohn des in den meisten Kreisen bekannten Klempnermeisters Robert Benke, mit Fr. B. Schneider statt. — Wir wünschen dem jungen Paare viel Glück!

Vereinigung Ernster Bibelforscher. Morgen, Sonntag, den 8. d. Ms., um 9 Uhr 30 Min. vormittags findet im Saale des "Teatr Nowosci", Okólna str. 1, ein Vortrag: "Die Auferstehung der Toten" statt. — Eintritt frei.

Das evangelisch-lutherische Konistorium und die Hinrichtung des Prälaten Bukiiewicz. Das Warschauer evangelisch-augsburgische Konistorium sandte anlässlich der Hinrichtung des Prälaten Bukiiewicz an die Warschauer Presse ein Schreiben folgenden Inhalts: Wir stehen unter dem erschütternden Eindruck der dämonischen Tatsache, daß in einem Volle, dem durch nahezu tausend Jahre des Licht des Evangeliums gesleuchtet, in dem angläufigen orthodoxen Aufstand, die seit einigen Jahren anhaltende Herrschaft des Antichrist sich gegen die römisch-katholische Kirche schwer verging. Die revolutionäre Regierung in Moskau wogte es, in Vergewaltigung aller göttlichen und menschlichen Rechte über unsere Landsleute, Vertreter der katholischen Geistlichkeit, die sich für ihre Gemeinde manhaft einstellten, die allerstrengsten Strafen zu verhängen. Das evangelisch-augsburgische Konistorium in Warschau glaubt in Erwagung dieses furchtbaren, an unseren Brüdern in Christo verübten Nachaltes, daß hente das Maß der Ungerechtigkeit des Antichrist voll sei. Hat jemand Ohren, der höre: So jemand in das Gefängnis führet, der wird in das Gefängnis gehen; so jemand mit dem Schwert tödet, der muß mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen (Off. Joh. 18, 9—10). Und wahrlich, wenn in der gegenwärtigen, bahnbrechenden Epoche die Herzhaftigkeit des Antichrist sich so weit über die Welt verbreite und gleichzeitig jeder von uns in der innersten Seele den echten Gotteshunger empfindet, ist der Augenblick der Erlösung näher als es scheinen mag. Über ein Kleines und wir werden durch gemeinsames Leid zu der Überzeugung in Christo gelangen.

Das Schreiben ist unterzeichnet durch den Vorsitzenden des Konistoriums Glaß und den stellv. Vorsitzenden Julius Bursche.

Vom Wiederaufbau Polens. Die bisher durchgesetzte Bewegung für den Wiederaufbau des Landes hat folgendes Ergebnis gezeigt: Im ganzen hat der polnische Staat für den Wiederaufbau 25 Milliarden Mark ausgegeben, wovon 18 400 Millionen auf das vergangene Jahr entfallen. Von der Gesamtzahl der angemeldeten zerstörten Bauwerke, die sich auf 1 671 568 belaufen, wurden bis zum 1. Januar 1922 674 087 wieder aufgebaut, im vorherigen Jahr dagegen 207 682, so daß 789 908 zerstörte Bauwerke oder 47,3 Proz. der Gesamtzahl noch des Wiederaufbaus harren. Die ganze bisherige Wiederaufbaupolitik neigt ihrem Ende zu, da bei dem gegenwärtigen System nur die wohlhabenderen Bürger imstande sind, ihre zerstörten Baulichkeiten wieder aufzubauen, da die Unterstützungen kaum 25 Proz. derjenigen Kosten betragen, die zur Durchführung dieser Reformen benötigt wurden. Der Staat wird Anleihen in der Höhe von 80 Proz. der Baukosten erteilen, wovon ein Teil nicht zurückzustellen werden soll. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird in Kürze dem Sejm zugehen.

Die Krise in der Industrie. Infolge des Mangels an Bargeld hat unsere Industrie weiterhin eine erste Krise durchzumachen. Die Werke von Scheibler und der Wizemer Baumwollmanufaktur haben infolge der schweren Lage ihre Arbeiter davon verständigt, daß die Arbeitszeit auf 8 in der Woche vermindert werden. Aus dem gleichen Grunde wurden nachstehende Fabriken vollständig geschlossen: Aktiengesellschaft "Haebler", Aktiengesellschaft "Wojnowska" und die Fabrik der Firma "Böhme und Berliner".

In den letzten Tagen sind auch Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und Fabrikanten ausgebrochen, die leichten Löhne herabsetzen wollen. Daher ist in den Fabriken von Dobrczki, Kosciusko Allee 10, und von Rieplowicz und Moncza, Pomorska 75, Streik ausgebrochen.

Für Haushalter. Im Sinne des 10. Artikels der Wahlvorschriften für den Stadtrat vom 16. Dezember 1918 werden alle Lodzter Haushalter aufgefordert, Verzeichnisse der Einwohner beiderlei Geschlechts, die vor dem 11. April 1902 geboren sind und am 11. April 1923 in ihrem Hause wohnen, anzufertigen. Jeder Haushalter oder dessen Vertreter ist verpflichtet, sich im zuständigen Polizeikommissariat vom 7. April ab einen Vordruck abzuholen und ihn nach der Ausfüllung am 11. April spätestens bis 2 Uhr mittags wieder einzureichen. Die Verzeichnisse müssen genau nach der vorgebrachten Anweisung ausgefüllt werden. Zu widerhandelnde werden sich laut 189. Artikel des Strafgesetzbuches zu verantworten haben.

Eheschließungen in Lódz. Nach den vom statistischen Ausschuß des Magistrats der Stadt Lódz gemachten Angaben wurden in Lódz im verflossenen Jahre 6400 Ehen geschlossen. Aus einer Gegenüberstellung dieser Zahl mit denjenigen der vergangenen Jahre (1921 — 5351, 1920 — 4611, 1919 — 4188, 1918 — 1755) geht hervor, daß in der Nachkriegs- und Nachkriegszeit die Eheschließungen immer zahlreicher wurden, was ein Zeichen des wachsenden Optimismus der Bevölkerung ist. Auf

1000 Einwohner entfielen im vorherigen Jahre 25 Neuwähnte (1921 — 23, 1920 — 21, 1919 — 19, 1918 — 10). Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß in den letzten drei Jahren die Zahl der Eheschließungen in Lódz, wie übrigens auch in anderen Städten der Republik (Warschau, Posen, Lublin, Sosnowiec) die Kriegszeit bereits überschritten hat. Bei der Verteilung der Neuwähnte auf die 5 Jahre umfassenden Altersgruppen zeigt es sich, daß am zahlreichsten die Männer im Alter von 25—29 Jahren vertreten sind, deren Zahl 2396 beträgt, was 37,4 Prozent der jungen Männer darstellt. Unter den Frauen ist die zahlreichste Gruppe die von 20 bis 24 Jahren, die 2671 junge Frauen zählt, was 41,7 Prozent von der Gesamtzahl der getrauten Jungfrauen ausmacht. Unter den Neuwähnten sind auch Personen in vorgechristlichem Alter anzutreffen. Von Männern sind 8 über 70 und 4 über 74 Jahre, und von den Frauen eine über 70 und eine über 74 Jahre alt.

Am Montag kein Ausfall der Gerichtsverhandlungen. Das Justizministerium erklärt im "Dziennik Urzowy" Nr. 7 anlässlich der Übergabe des Feiertages Mariä Verkündigung auf Montag, den 9. April, daß die für diesen Tag angepeilten Gerichtsverhandlungen und Befreiungsermächtigungen nicht anfallen dürfen, sondern in normaler Weise stattfinden müssen.

Zur Förderung der Hygiene. Die städtische Abteilung für öffentliche Gesundheit zog 12 Hausbesitzer zur gerichtlichen Verantwortung, die in ihren Häusern die im Lództer Bezirk verpflichtenden Gesundheits- und Ordnungsvorschriften nicht ausführten. Um weiteren Strafmaßnahmen vorzubereiten, wird davon erinnert, daß auf Grund des § 28 dieser Vorschriften alle Hausbesitzer in Lódz verpflichtet sind, die erwähnten Vorschriften an schäfer Selle im Hausschlaf auszuhängen. Diese Vorschriften können gegen Entrichtung einer Gebühr von 500 Mark in der Abteilung für öffentliche Gesundheit, Sanitätsabteilung (Plac Wolności 1, Zimmer 10) in den Vormittagsstunden abgeholt werden.

Wer darf Tabak anbauen? Warschauer Blättermeldungen zufolge hat der Finanzminister eine Verordnung erlassen, die den Anbau des Tabaks im laufenden Jahre betrifft. Nach dieser Verordnung kann Tabak als Gegenstand des Staatsmonopols von niemand ohne Genehmigung der Finanzbehörden angebaut werden. Wer zum Anbau von Tabak eine Genehmigung bekommt, ist verpflichtet, dessen ganze Ernte dem Staatschaf zu Tarifpreisen zu verkaufen. Der Anbau von Tabak zum eigenen Verbrauch ist unter keinen Bedingungen zulässig.

bip. Von der Strafe. Trotz des strengen Verbots wimmelt es in den Straßen fortgesetzt von abgerissenen und unsauberen Brillen, die in oft durchaus frecher Weise die Vorübergehenden um Almosen angeben. Diese Zustände fördern nicht zuletzt den Taschendiebstahl und die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten.

bip. Von einem Fahrgzug überfahren. Auf der Eisenbahnstrecke der Lództer Fabrikbahn wurde 1 km von Widzew entfernt ein gewisser Josef Jakobczak, wohnhaft Ponikwa 14, von einem Zug überfahren, wobei ihm die rechte Hand und der linke Fuß vom Rumpfe getrennt wurden. Die erste Hilfe erhielt dem Verunglückten der Bahnbediener, dann wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er nach gräßlichen Quallen starb.

bip. Unter die Räder des eignen Wagens gekommen. Als der 14-jährige Jan Horazy, wohnhaft in Barzow, mit einem Fahrrad die Fahrgasse in Barzow passierte, wurden die Pferde schen und der Knabe fiel unter die Räder des Wagens, der ihm über den Kopf hinwegging. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

bip. Erhängt. Auf dem evangelischen Friedhof wurde die Leiche des Reinhold Bajer, wohnhaft Bormska 144, aufgefunden, der sich dort erhängt hatte. Es ist von ihm bekannt, daß er ein großer Trinker gewesen war und lediglich keine Mittel zum Unterhalt hatte. Die Leiche wurde der Leichenfeieranstalt überwiesen.

bip. Aus der St. Anna-Kirche wurden Abendmahlsgeräte im Werte von 3 Millionen Mark gestohlen.

bip. Festnahme eines Schwindlers. Auf der Paulska sind einem gewissen M. Marlowicz von einem unbekannten goldene Ringe zum Verkauf angeboten worden. Erster wußte jedoch fest, daß sie aus gewöhnlichem Messing bestehen. Der von dem Vorfall in Kenntnis gesetzten Polizei gelang es, den "Goldhändler" zu verhaften, der sich als der Galtowska 5 wohnhaft Adam Szpynkiewicz heranzustellen.

bip. Raub. Der Fuhrmann Ludwig Böllchenfeld wurde beim Fahren von Wolle von unbekannten Tätern überfallen, die ihn verprügeln und Wolle im Werte von 2 Millionen Mark raubten.

bip. Eine gewisse Wajla Albelmann, wohnhaft Wolska 26, meldete der Polizei, daß sie während eines Vertrags im Verein der jüdischen Angestellten von einem unbekannten zu einem Spaziergang aufgefordert worden sei. Als sie auf die Straße traten, näherten sich ihnen noch einige Männer, die der Albelmann nach Verstopfung des Mundes 100 000 M. rauschten und damit hoffen.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

300 000 M. von der Firma J. Stüdt, je 100 000 M. für 1. Kriegswaisenhaus, 2. Evang. Waisenhaus und 3. Greifenhain.

12 500 M. zugunsten des christl. Greifenhains und 12 500 M. zugunsten des jüdischen Greifenhains freuen Herr Josef S. durch A. M. an Gasse Bergstraße für ein gestaltetes außwärtiges Telephongespräch.

Für das evang. Waisenhaus: an der Geburtsfeier der Frau Maria Oderländer spendete Herr R. B. 50 000 M. Mit dem bisherigen zusammen 696 950 M.

Lotterie.

6. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 19. Belebungstage der 5. Klasse stehen größere Gewinne auf folgende Nummern:

100 000 M. auf Nr. 37923.
400 000 M. auf Nr. 55754.
200 000 M. auf Nr. 10078.
100 000 M. auf Nr. Nr. 27933 69950 73108.
50 000 M. auf Nr. Nr. 14116 19880 43284.
10 000 M. auf Nr. Nr. 60874 75406.
20 000 M. auf Nr. Nr. 10577 24108 38403 43815 27284.
25 000 M. auf Nr. Nr. 28847 35369 41902.

Aus dem Reiche.

Babianice. Sonntag, den 8. April, abends 8.30 findet ein Gaußpiel des Bielsker Stadttheaters mit Maja Sering, Hermann Glaser und Hans Römer statt. Zur Aufführung gelangt die in allen Städten so mit Beifall aufgenommene Komödie von Robert Bracco "Untrenn" statt. Es ist zu erwarten, daß ganz Babianice zu dieser außergewöhnlichen Gaußspielvorstellung eilen wird und selbsterklärend, daß dieses Gaußspiel bloß einmal stattfinden kann. Bielski sind bereits bei Herrn Kell in der Buchhandlung zu haben.

Warschau. Die judentheilichen Ausschreitungen. Wie wir in Ergänzung unseres gestrigen Berichts polnischen Blättern entnehmen, versammelte sich vorgestern auf dem Theaterplatz eine viertausendköpfige Menge zu einer Protestkundgebung anlässlich der Hinrichtung des Prälaten Bukiiewicz, durch die Sowjets. Nachdem eine Reihe von Rednern Ansprachen gehalten hatten, nahmen die Versammlten eine längere Entschließung an, die dem Ministerpräsidenten überreicht werden sollte. In dieser Resolution wird von den Versammlten 1. ein strengeres Vorgehen gegen die polnischen Kommunisten und die Anwendung des standgerichtlichen Verfahrens ihnen als Verütern gegenüber mit Verhängung der Todesstrafe von der Regierung verlangt; 2. die unverzügliche Ausschließung der Abgeordneten Banczuk und Krulikowski aus dem Sejm und ihre Auslieferung an das Gericht verlangt und 3. von der Regierung gefordert, gegen die Gefangenhaltung von Vertretern der katholischen Kirche in Aufstand energischen Einspruch zu erheben.

Daraus setzte sich die Menge in Bewegung und stiebte mit wehenden Innungsstandarten durch die Nowa-Senatorstraße und die Krakauer Vorstadt bei Aleje Ujazdowskie zu. Vor der englischen und französischen Gesandtschaft hielt der Zug und Delegierte überreichten dort die Resolutionen.

Der Eintritt zu dem "Römischen Hotel" und dem Hotel "Victoria", in denen die Sowjetgesandtschaften untergebracht sind, war durch starke Polizeiabteilungen gesperrt. Während sich der Zug durch die Straßen Warschaus bewegte, machte sich die Jugend über diejenigen Vorübergehenden her, die sie der Angehörigkeit zum Industientum verdächtigten, mißhandelte sie und riß ihnen die Hüte vom Kopf. Auch die Straßenbahnwagen wurden überfallen und deren Scheiben zertrümmert. Im ganzen wurden einige zehn Personen verletzt. Die Polizei tat ihr Möglichstes, um die außer Rand und Band geratenen Jugend zu zerstreuen. Stellenweise erwiesen sich jedoch die Polizeiposten zu schwach. So war in der Leszna beispielweise der Kommissar des 3. Bezirks genötigt, allein mit der Menge zu kämpfen, da er keinen Polizisten bei sich hatte. Gegen Abend trat völlige Ruhe ein. Starke Polizeiabteilungen durchstreiften die Straßen.

Posen. Landwirtschaftliche Ausstellung. Auf Anregung der Großpolnischen Landwirtschaftlichen Kammer findet hier in der Zeit vom 28. Juni bis 1. Juli eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Ausstellung wird auf dem Gelände der Posener Messe eröffnet werden.

Mattojow. Nach der deutschen Schule die deutschen Geistlichen. Der "Oberschlesische Kurier" schreibt: Die Fastenzeit des Jahres 1923 wird für die deutschen Katholiken der Wojewodschaft und alle polnischen Oberschlesier, die der gauvinistischen Kultur nicht erfaßt hat, auf lange Zeit eine traurigste Gedankenbleibe. In beinahe jedem Orte waren Protestversammlungen gegen die zu errichtende deutsche Minderheitsschule, deren Verlauf vielfach an die wilden Kämpfe der Plebiszit-zeit heranreichte. Eltern, die von einem ihnen von der polnischen Regierung zugesicherten Rechte Gebrauch machen, wurden in den Versammlungen als Verräter öffentlich gebrandmarkt und für vogelfrei erklärt. Wo war der pflichtmäßige Schutz der Behörden? Es ist uns von keinem Geringen an irgend einem Orte etwas bekannt. Unbeschreiblich sind die Seelenqualen und die Angst, in denen sich sehr viele der deutschen Katholiken gegenwärtig befinden. Zu ihrem Schmerz mußten die deutschen Katholiken annehmen, wie selbst an vielen Orten Geistliche, die sich zum polnischen Volksumstum betennen, diesen Kampf führen und mitmachen!

Eine neue Sorge erfüllt nunmehr die deutschen Katholiken der Wojewodschaft: Hand in Hand mit dem Kampf gegen die deutsche Minderheitsschule zeigten sich an mehreren Orten Bestrebungen auf Beseitigung der deutschen Geistlichen. Es sind im Bereich der

Wojewodschaft noch eine Anzahl von Priestern tätig, — ihre Zahl dürfte höchstens 40—45 ausmachen, — die es ablehnen, ihre Gefinnung zu wechseln, weil sie darin eine Charakterstärke erblicken, diesen gilt der neue Kampf. So wurde z. B. auf Volksversammlungen in Rosdorn und Ruda eine Delegation gewählt, die dem Apostolischen Abmisterior von der „Schädlichkeit“ der weiteren Tätigkeit der betreffenden Ortsfarrer vorlegen soll; in Schlesiengrube stellte man dem Pfarrer sogar 2 mal ein 24 stündiges Ultimatum zum Verlassen seiner Pfarrkirche. Hierzu gehörten die perfiden Zeitungsangriffe auf den Pfarrer von Saurauhütte und den Stadtrat Rathaus, der sich der deutschen katholischen Jugendbewegung in der Wojewodschaft widmet. Durch diese Zeitungsangriffe wird erforderliche Volksbewegung gegen die katholischen Geistlichen, die ihre Gefinnung nicht wechseln mögen, vorbereitet. Aus durchaus einwandfreier Quelle wissen wir, daß noch gegen mehrere andere deutsche Geistliche die gleiche Aktion geplant ist.

Die 300 000 deutschen Katholiken erwarten auf das Festimmtwoche, daß die Behörden der Wojewodschaft auch den deutschen Clerus den Schutz angebieten lassen, den die polnische Verfassung allen Bürgern der Republik gewährt.

Aus aller Welt.

Dom und Jakobikirche in Riga sind enteignet. Der Landtag beschloß mit den Stimmen des Bauernbundes, des gesamten Zentrum und der linken Sozialdemokraten, gegen die Stimmen der deutschen, jüdischen und russischen Fraktion, der christlich Nationalen und der Partei auf dem Dringlichkeitsweg in allen drei Sitzungen für den lettischen lutherischen Bischof als Kathedralkirche den Dom nebst allen Nebengebäuden, für den katholischen Bischof die Jakobikirche nebst der Alexeikirche und dem orthodoxen Bischofspalast zu enteignen.

Die „Liberale Rtg.“ schreibt dazu: „Wir hoffen, daß das Volk Lettlands bei der nun unvermeidlich gewordenen Befragung diese schwere Missachtung des Rechts der Gemeinden auf ihre Gotteshäuser mit aller Energie zurückweisen wird und protestieren auf's schärfste gegen den Beschluß des Landtages, in welchem wir nichts anderes zu erblicken vermögen, als einen Hieb ins Gesicht allen denjenigen, denen Recht und Gerechtigkeit höher stehen, als politische Augenblicksinteressen und Lüdenschäften.“

Ein preußischer Prinz als Vertreter einer Kaffeesfirma. Nach einem Bericht des „B. B. A.“ hat Prinz Sigismund von Preußen, ein Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, die Vertretung einer Hamburger Kaffeesfirma in Südamerika übernommen.

1 Pfund Fleisch 12 Kopeken. Wie aus Błosz-Krowo mitgeteilt wird, befinden sich in der dortigen Gegend in letzter Zeit größere Mengen des ehemaligen zaristischen Silbergeldes im Umlauf. Sämtliche Rechnungen werden nach dieser Währung ausgestellt, so daß ein Pfund Fleisch, welches bisher Millionen von Groszmarken gekostet hat, jetzt nur 12 Kopeken kostet. Die Bevölkerung ist mit der Einführung der neuen Währung sehr zufrieden.

Kirchhöfe als Gemüsegärten. Die Sowjet-Regierung hat, wie aus Mossau berichtet wird, angeordnet, daß 22 Kirchhöfe der Stadt umgepflzt und in Gemüsegärten verwandelt werden sollen. Alle Grabsteine sollen bei dem Baukommissariat abgeliefert werden, damit sie für die Zwecke des Häuserbaus verwendet werden.

Edison und die Zeitung. In einem Interview mit einem Zeitungsberichterstatter erklärte Edison unter anderem: Wenn ich Chefredakteur einer Zeitung wäre, würde ich nicht erlauben, daß sich Politiker meiner Zeitung als eines Mittels für persönliche und egoistische Propaganda bedienen. Es wird ihnen bereits auch so zu viel Reklame gemacht.

Volkswirtschaft hinter dem Nachelofen. Unter diesem Titel weiß W. Dötsch, Apothekerling, im neuesten Heft der „Gartenlaube“ allerlei Sinniges und Größliches von schwäbischen Dörfchen zu berichten, die vielfach mit entsprechenden Bildern zusammen in Tonplatten einerbrannt alles Volkstum auf die Gegenwart überliefern. Möge eine kleine Auswahl dieser witzigen und schlagfertigen Sprüche für sich selbst wirken.

„Ich bin ein Töpfer und eines Töpfers Sohn, Gott, der Schöpfer, schuf den Adam nur aus Ton.“

„Wenn Hass und Neid brennte wie Feuer, so wär' das Holz nicht halb so teuer.“

„Eine harfe Ruh, ein stumpfer Bahn, ein junges Weib, ein alter Mann, zusammen sich nicht reimen wohl.“

„Ein jedes seinesgleichen nehmen soll.“

„Wer einmal schwarz gebrannt, der wird nicht weiß durch Bleichers Hand.“

„Alle Tage lustig ist gefährlich, alle Tage traurig ist beschwerlich, alle Tage glücklich ist unmöglich, aber eins ums andre wär erträglich.“

„Ein Pfau, eine Jungfer und ein Pferd, das sind drei solche Tiere auf Erde.“

„Hier liegt mein Weib, Gott sei's gedankt, solang sie lebt“, hat sie gesagt. „ach, lieber Herr, geh von hier, sie steht sonst auf und zählt mit dir.“

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche. Sonnabend, 6 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Osterhaupts. Pastor Habermann. — Sonntag, 8 Uhr morgens & Abendgottesdienst. Pastor Zander — Vormittag 10 Uhr Beichte 10½, Uhr Heiligabenddienst und Konfirmation der 1. Gruppe nebst hl. Abendmahl. Pastor Habermann. — Mittwoch, 7 Uhr abends Bibelkunde. Pastor Zander. — In der Armenhaus-Kapelle, Osielna Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Heiligabenddienst. Zur Frauen-Heim, Ko-Katholiken Str. 10. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kantorei. (Robards), Alexanderstr. Str. 85. Donnerstag, 7 Uhr abends Bibelkunde. Pastor Habermann. — Kantorei, (Volksb.). Bowotzka Str. 85. Donnerstag, 7 Uhr abends Bibelkunde. Pastor Zander.

Ev.-luth. Diakonissenhaus. Du'rocna Straße 42. Sonntag, Quasimodogenit: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Baier.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Konfirmation. Superintendent Ungerstein. — Mittwoch 13 Uhr Gottesdienst in polnischen Sprache. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr Unterrichtsdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelkunde. Superintendent Ungerstein. — Stadtmissionssaal. Sonntag 7 Uhr abends Jungfrauenverein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft Superintendent Ungerstein. — Hünkenverein. Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Pastor Groß. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelkunde. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 9½, Uhr Gottesdienst. Pastor Groß.

Thaus. Bibelgemeinde, Banica Str. 55. Sonntag, den 8. April, vormittags 9 Uhr Kinderstunde — Nachmittags 8 Uhr Predigt (F. Schloss) — Abends 1½ Uhr männlicher Jugendbund. Unterholzner-Gesellschaft. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenbund. — Donnerstag 1½ Uhr abends männlicher Jugendbund. — Sonnabend 1½ Uhr abends männlicher Jugendbund — Versammlung in Wabianice, Sw. Jana Str. 6. Sonntag, 1½ Uhr nachmittags Predigt.

Baptisten-Kirche, Maurov Str. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Heiligabenddienst Prediger O. Lenz. — Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Prediger O. Lenz. — Nachmittags: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, 1½ Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein — Abends 1½ Uhr Bibelkunde. — Baptisten-Kirche, Radowostr. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Heiligabenddienst. Prediger A. Knoll. — Nachmittags 4 Uhr Predigtdienst. Prediger A. Knoll. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag 1½ Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, 1½ Uhr abends Bibelkunde. — Anschluß der Baptisten. Balutn, Ullendorfswa-Strasse 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Heiligabenddienst. — Nachmittags 4 Uhr Heiligabenddienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelkunde. — Donnerstag, 7 Uhr abends Frauenverein.

Giebenton Taos Abenteuerverein, Kubrjastra 17. Sonntag, den 8. April, um 6 Uhr abends Vortrag über das Thema: „Sarai und Hagar“ oder Freiheit und Anerkennung laut Galatierbrief Kap. 4. — Mittwoch, den 1. April, um 7 Uhr abends, Bibelkunde. Hebermann eingeladen. Prediger Ferdinand D. H.

Handel und Volkswirtschaft

Das Bankwesen in Polen.

In der „Gazeta Warsz.“ finden wir einige interessante Zahlen über die Tätigkeit der Banken in Polen. Die Zahl der Aktien-Bankenhäuser und ihrer Filialen setzt sich in den einzelnen Gebieten folgendermassen zusammen:

Gebiete	Banken	Filialen	Banken	Filialen
Kongresspolen	45	223	51	341
Kleinpolen	19	55	20	71
Grosspolen u. Schles.	26	95	26	96
Zusammen:	90	378	97	508

Die Zahl der Kreditgenossenschaften hat sich seit Kriegsausbruch stark vermehrt. Im Jahre 1914 gab es im ganzen Lande 3572 Anstalten dieser Art. Im Laufe der letzten Jahre sind neu hinzugekommen:

1915 —	4	1919 —	65
1916 —	7	1920 —	111
1917 —	26	1921 —	48
1918 —	135	1922 —	190

Bankenhäuser und Wechselstuben entstanden in den letzten drei Jahren: 1920 — 28, 1921 — 29 und 1922 — 31. Nachdem nun die neue Devisenordnung erlassen worden ist, dürfen diese Institutionen ihre Tätigkeit recht bald einstellen.

Von den Bremer Warenmärkten. Am bremer Baumwollmarkt wurden in der Berichtswoche einige grössere Umsätze nach dem Auslande getätigt. Sonst war das Geschäft allgemein ziemlich ruhig. Das billigere Angebot, das mit Überschreiten des 30 Cents-Preises aus Amerika herüberkam, hielt auch in dieser Woche an. Berichte aus Amerika besagen, dass dieses Angebot jetzt grösstenteils aufgenommen sei. Der am 20. März veröffentlichte Entkörnungsbericht gibt die von der letztjährigen Ernte entkörnte Menge mit 9729000 Ballen an. Vergleichsziffern (in 1000 Ballen): 1922: 7478, 1921: 18271, 1920: 11326. Die Terminmärkte lagen in der ersten Wochenhälfte ziemlich fest, schwächten dann aber ab. Die Bremer Notierung für amerikanische Baumwolle, tuyl middling, good color and staple, loco lautete

am 16. März 15 63 M., am 17. März 15 881 M., am 19. März 15 75 M., am 20. März 15 904 M., am 21. März 15 879 M., am 22. März 15 846 Mark und am 23. März 15 652 Mark. In der am 23. März abgelaufenen Berichtswoche wurden dem Bremer Markt neu zugeführt 8299 Ballen Baumwolle (gegen 21552 Ballen in der Vorwoche), vom Bremer Markt wurden wieder ausgeführt 18948 Ballen Baumwolle (1920). Der Bremer Baumwollmarkt betrug am 28. März 61340 Ballen (gegen 71989 Ballen am 16. März). Die Alexandriener Notierung für ägyptische Baumwolle (Sakellaridis par Mai) lag mit 34 20 Taliaris am 22. März 60 Punkte unter der Schlussonotierung der Vorwoche, am 20. März war sie 35 45 Taliaris.

Der Absatz von Wolle nach dem Inland war in der Berichtswoche sehr klein, so dass das Geschäft am heissen Markt ruhig verlief. In den letzten Tagen zeigte sich jedoch wieder etwas grössere Nachfrage, was zum Teil auf den lebhaften Verlauf der Londoner Auktion und die von den überseelischen Märkten vorliegenden sehr festen Nachrichten zurückzuführen ist. Von dem dieswöchigen Mark anbot interessierten wieder am meisten Kämmlinge, die zu vollen Preisen schlank angenommen wurden.

Die amerikanischen Getreide-Terminmärkte boten in dieser Woche wieder wenig Veränderungen. Das Angebot in schwimmenden Partien war täglich im Markt, ohne Unterkommen zu finden, und die Partien, namentlich in red. Mais, mussten schliesslich billig abgegeben werden. In den letzten Tagen hat sich die Aufnahmefähigkeit etwas verbessert, und man glaubt, dass bald die März-Engagements erleichtert sein werden. Die eigentliche Verbraucherkundschaft ist recht zurückhaltend. Allerdings sind auch die Läger von Mais, Hafer und Gerste hier ziemlich beladen, da aus den letzten Zufüßen die Kundschaft schlecht abnahm. Nur Roggen und La-Plata Mais sind so gut wie geräumt. Von Weizen sind jetzt die kleinen Partien Manitoba-Weizen Nr. 1 angekauft und finden Liebhaber bei den inländischen Mühlen zum Mischen mit klebarmen inländischen Weizensorten.

Warschauer Börse.

Warszawa, 6. April.

Millionen	Valutaten:
1800	
Dollars	42700-2200
Pfund Sterling	39'000
Franz. Francs	28 0-2800
Deutsche Mark	200
Schecke:	
Beiglen	2400-2115
Berlin	2031-200
Danzig	2014-2070
London	1740-1930-19350
Holland	16900-16600
New-York	42'60-47'00
Paris	28'60-2800
Prag	320
Schweiz	79'0-7850
Wien	61½-61½
Aktion:	
Warsch. Diskontobank	5800-58500
Handel u. Industriebank	29 0-3000-31000
Kielpolnische Bank	58 0-58 0
Lemberger Industriebank	45 0-5 00
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	27'00-24'00
Pols.	40 00-42'00-41'00
Czern.	11000-11'000
Gosowice	71'80-67200-69'00
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	208'000-21'000-18'000
Laz.	100'000
Koalengesellschaft	22'000-2'000-2'000
Ullip	97000-1-2000
Nordit	1'250-82-0-0
Ortwein & Karasik	21'0-18'00
Zielinski	1-2 Em. 4000-42000
Starachowice	1-4 Em. 49'00-57'00
Urus	5 Em. 9'00-5'500
Poissk	11 Em. 7'00-19'00
Zielonawski	35'0-18'50-14'00
Berkowski	18'8-11'800-11'000
Gehr. Jabikowsky	7750-8200-8000
Poiba	348 0-43'00-17'500
Cmielow	43'00-44'00-42'00
Haberbusch & Schiele	49'00-45'00-45'00
Malewski	9'0-11
Gebr. Nobel	25000-21500-25500
Pustelnik	25'000
Braski	1-2 Em. 14000-16000-15200
Warsch. Handelsbank	81000-82'000-8,500
Warschauer Kreditbank	18 0
Warsch. Industriebank	49 0
Westbank	8'000-10'000
Arbeiter-Genossenschaftsbank	35'000-30'000-33'000
Chodorow	6800-6'500
Zuckerfabr. „Osęska“	2'00-28'000-25'000
Michałow	49 0-47'500-48'000
Virley	23'50-24'00
Holzindustrie	91'0-18'0-9'000
Cogielski	10'000-11'000-12'000
Modrzewi	1'5'000-1'9'000
Ostrowiecer Werke</	

